



Leif Ericsson — Der Entdecker Amerika's

Der erste Weiße, der amerikanischen Boden betrat, war Leif Ericsson und seine das Meer kreuzende Wiking-Mannschaft. Dies war vor beinahe tausend Jahren, als die Skandinavier das Meer beherrschten und die Geheimnisse des Seefahrens kannten. Die Geschichte der blondhaarigen, freibleibenden Söhne und Töchter von Schweden, Norwegen und Dänemark ist reich an Gefängen und Legenden. Wir haben Millionen von diesem vorzüglichen Volk in unserem eigenen Lande und anoutreffen und kämpfen tapfer für das Recht. Bessere Bürger oder größere Liebhaber der persönlichen Freiheit gibt es nicht. Seit Jahrhunderten waren unsere vortrefflichen Brüder mögliche Erfinder von Mals-Gehäusen. Wer kann wahrheitsgetreu sagen, daß es ihnen in irgendeiner Weise geschadet hätte? Es ist ein altes Ererbniß dieser Leute, sich gegen Prohibitions-Gesetze aufzulehnen und ihre Stimme erhebt sich beinahe Mann für Mann gegen eine derartige Gesetzgebung. Seit 57 Jahren haben die Skandinavier die ehrlich gebrauchten Biere von Anheuser-Busch getrunken. Sie haben mit dazu beigetragen, daß die Verkäufe des großartigen **Budweiser** die irgendeines anderen Bieres um Millionen von Flaschen übersteigen. Siebentaufend, fünfhundert Mann sind, alles in allem gerechnet, täglich erforderlich, um Schritt zu halten mit der natürlichen allgemeinen Nachfrage nach Budweiser.

Anheuser-Busch, St. Louis, U. S. A.

Auf Flaschen gezogt nur in der Gau-ut-Anlage.

Levi & Ottenheimer

Distributors

Cincinnati, Ohio



Budweiser

Bedeutet Mäßigkeit.



Aus dem Municipalgericht

Seit 15 Jahren vermißt Tochter wiedergefunden.

Neuerlich rührend gestattete sich die Verhandlung gegen die 29 Jahre Stella George, geb. Wade, welche der Trunkenheit beschuldigt ist. Der Vater der Beschuldigten, John Wade, ist ein begüterter Farmer aus der Nähe von Peoria, Ill., und befand sich seit 15 Jahren auf der Suche nach seiner Tochter. Der Mann hatte ermittelt, daß sich dieselbe in Cincinnati aufhalten soll, und kam nach der Queen City, wo er bald den Aufenthalt seiner Tochter ermittelte. Das Mädchen hatte sich bald nach ihrem Fortlaufen von Hause mit einem Keger namens William Ray George verheiratet und lebte glücklich und zufrieden. Stellten sich einmal Unzutrefflichkeiten ein, so fand sie Trost bei der Schnapsflasche. Der Trost wurde chronisch. Als der betagte Vater seine Tochter im Hause 1620 Zachary Allen auffand, hatte sie wieder reichlich Trost gesucht, so daß die Polizei zur Verhaftung der Gesuchten schreiten mußte. Im Polizeigewahrsam begrüßte die Frau ihren Vater mit den Worten: „Hello Pop! Hast Du keinen Quarter übrig.“ Wade erklärte sich bereit, seiner Tochter zu verzeihen, und sie nach Peoria zurückzunehmen. Richter Fox ließ sich gestern die Verhaftete vorführen, doch litt dieselbe noch stark unter dem Einfluß des Alkohols, so daß an eine weitere Vernehmung nicht zu denken ist. Am selben Morgen wurde sie von ihrem Mann zum Kauf auszufluchen, verbrennte sie Richter Fox zu einer Geldstrafe von \$50 nebst Kosten, welche Strafe jedoch suspendiert wird, wenn Stella nüchtern und bereit ist, mit ihrem Vater heimzukehren. Herr Wade ist froh, nach 15jährigem Suchen seine Tochter wiedergefunden zu haben und hofft, dieselbe wieder auf die rechte Bahn bringen zu können. „Ich verzeihe ihr alles, denn sie ist mein einziges Kind“, sagte Wade, als er mit Thränen in den Augen das Gerichtszimmer verließ.

Agnes Dale, eine Inassin eines Hauses an der George Straße, hatte ihre Schwester Margarethe Gimmond unter der Beschuldigung des Herumlungerns verhaften lassen. Margarethe ist 19 Jahre alt und das treue Weib eines im Felde stehenden Soldaten. Agnes hatte erfahren, daß Margarethe das lange Fortsein ihres Mannes nicht ertragen kann und sich verheiratet. Die Zusammenkünfte fanden in dem Hause No. 230 West Court Street, wo Margarethe durch die Delictis Ellenreider und Daulion verhaftet wurde. Agnes war ebenfalls eifersüchtig auf ihre Schwester, welche ihr in Anbetracht ihrer Jugend eine gefährliche Konkurrenz machte. Da der Soldat Gimmond Ende August nach Cincinnati zurückkehrte, vertagte Richter Fox den Fall bis auf diese Zeit, und wurde Margarethe in Obhut der Probations-Beamtin J. Mann gegeben.

Gleich einer geknickten Lilie erschien gestern der 27 Jahre alte Matt Walton aus Chicago vor dem Richter, um sich unter der Beschuldigung des Herumlungerns zu verantworten. Walton wurde in der Nacht zum Dienstag auf einem dem Hotel Hopkins angehängten Dach durch Polizisten verhaftet, und erklärte der Mann bei seiner Verhaftung, daß er einen Einbruch in die Zimmer verüben wollte. Gestern einschuldigte er sich damit, daß er fernabgel betrunken gewesen sei und nicht wußte, was er that. Richter Fox ließ die Entschuldigungen gelten und belegte den Mann mit einer Geldstrafe von \$10 nebst Kosten.

Unter der Beschuldigung, sich an einem Polken-Spiel beteiligt zu haben, standen der Negor John Kenny und der Weiße W. Blaspohl vor den Schranken. Der Anwalt führte an, daß die Beschuldigten durch die Teilnahme an dem Spiel bereits eingekerkert sind, da sie ihr Geld eingebüßt haben. Richter Fox dachte ebenso und ließ den Negor mit den suspendierten Kosten von dannen gehen, während Blaspohl zu einer Geldstrafe von \$5 nebst Kosten verurteilt wurde.

Calumete Nagelor hatte sich den Spah gemacht, in der Nachbarschaft der Spring Grove und Mitchell Ave., junge Mädchen auf ihre Schönheit ausmerksam zu machen, welches Lob mit der Zeit lästig wurde, weshalb die Verhaftung des Mannes, welcher im Schwabenalter steht, unter der Beschuldigung der Belästigung erfolgte. Richter Fox hatte kein Verständnis für die Handlungen des Mannes und verurteilte denselben zu einer Geldstrafe von \$10 nebst Kosten.

Richter Fox erklärte gestern, daß er sich in seiner Weisheit erweisen läßt. Personen, welche wegen „Bootelegging“ verhaftet werden, eine Ermäßigung der gefälligen Strafe zu gewähren. Die Schwabstrolche müßten ihre hohe Diens bezahlen, und sind daher zum Schutze gegen „Bootelegger“ vollauf berechtigt. Der Negor William Smith hatte sich unter der Beschuldigung der Verletzung des Schantgesetzes zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe von \$200 nebst Kosten verurteilt. Nach der Beurteilung wurde der Versuch gemacht, den Richter zu veranlassen, die Strafe zu redu-

The H. & S. Pogue Co.'s Hochsommer Räumungs-Verkauf in allen Departements ist jetzt in vollem Gange.

Sie können bei fast jedem Einkaufe in allen Abteilungen unserer Ladens in diesen Tagen Ersparnisse machen. Bargains tauchen überall auf. Die Qualität ist genau die gleiche, nichts ist geändert, außer den Preisen. Kommen Sie und machen Sie sich die folgenden Ersparnisse zu Nuge:

Feine Tailor-made Kostüme für Damen.
in all den modernsten feinen und wollenen Stoffen von
\$35.00, \$55.00 bis zu \$110.00 Werthe
Zu \$10, \$15 und \$25 jedes

Elegante Washkleider,
reduziert von \$7.50 auf \$4.98.

Seidenkleider,
waschbar, \$35.00 bis \$55.00, zu \$12.50 und \$19.50 jedes.

Serge und Novelty Frauenmäntel,
reduziert von \$16.50 auf \$8.98 jedes.

Widly-Kleider für Mädchen,
reduziert von \$4.50 auf \$2.00.

Washkleider für junge Mädchen,
reduziert von \$16.50 auf \$5.00, und \$5.00 Sorte zu \$2.95 jedes.

Russische und Matrosen-Waschanzüge für Knaben,
Werth bis zu \$2.00, für \$1.00 jeder.

Weiße und farbige Blusen für Knaben,
reduziert von \$1.50 auf 50c jede.

Damenblusen,
werth \$1.50, zu 50c jede.

Weiße Lawn und figurirte Boile Blusen,
werth bis zu \$2.00, zu \$1.00 je de.

Seidenreste
in Blusen- und Kleiderlägen zu genau halben Preisen.

Sommer-Fußbekleidung für Frauen, junge Mädchen u. Kinder
zu angemessenen Reduktionen.

Sie werden alles für Sie selbst, Ihre Familie und Haushalt zu bedeutend reduzierten Preisen, in Folge des Räumungs-Verkaufes, vorfinden.

The H. & S. Pogue Co.

Vierte und Race Straße.

Aus den Gerichtshöfen.

Verderbliche Konkurrenz beanstandet. — Ehecheidungsfälle. — Nachlasssachen. — Verschiedenes.

Verderbliche Konkurrenz beanstandet.

Die Hubia Pie & Baking Co. strengte gestern eine Schadenersatzklage über \$25,000 sowie eine Einhaltsklage gegen die Clark & Chambers Pie Co. an, um zu verhindern, daß die Letztere noch weiter die leeren Platten und Teller der Klägerin von deren Kunden einsammelt und dann beifüß Abfertigung ihres eigenen Fabrikats benutzt. Unter Anderem führt die Klägerin an, daß sie infolge der Vergrößerung ihres Fabrikats seit 23 Jahren ein lukratives und weitverbreitetes Geschäft aufgebaut und als Handelsmarke die Worte „Hubia's Famous Pies“ benutzt habe. Diese Handelsmarke befindet sich auf allen ihren Teller und auch großen Platten. Die Letzteren sind der Klägerin wertvoll, weil sie die Platten wieder eingesammelt. Des Weiteren wird angeführt, daß die Beklagte diese Teller für ihr eigenes Fabrikat, das an Qualität dem der Klägerin bedeutend nachstehe, benutze und dadurch die vielen Kunden zu der Ansicht bringe, daß die Hubia's Pies erhalten, während ihnen in Wirklichkeit eine schlechtere Qualität angeboten wird. Infolge dieser Verhältnisse habe die Klägerin einen Anwalt beauftragt, den Schaden zu erhalten und auch großen finanziellen Schaden zu vermeiden, für den sie jetzt entschädigt zu werden sucht.

Niel auf einem schadhafenen Trottoir.

Thomas Abbott hat eine Klage über \$3000 gegen die Stadt Cincinnati eingereicht, weil er am 30. Oktober 1913 auf einem schadhafenen Trottoir an Winford Straße und Gilbert Avenue zu Boden fiel und einen Beinbruch davontrug.

Gatte nicht haftbar.

In der \$25,000 Klage, welche Frau Edith B. Dine gegen ihren Gatten Jesse Dine und Allan Wotsoford eingereicht hat, weil dieselben sie durch einen in der „Dial“ erschienenen Artikel verleumdete und in ihrem Ruf geschädigt haben, hat Richter Fox gestern den Einwand Dine's für begründet erklärt und die Klage, soweit dieselbe sich auf ihn bezieht, abgewiesen. Der Richter erklärt, daß ein Gatte den Gesetzen des Staates Ohio zufolge nicht der Verantwortung seiner Gattin bezüglich werden könne und ebenso umgekehrt. Frau Dine hatte bekanntlich eine Schadenersatzklage eingereicht und der in Frage stehende Artikel war einige Tage später erschienen. Wotsoford, der noch über die Verleumdung, befindet sich jetzt im Bundes-Gefängnis zu Fort Leavenworth, Mo.

Ehecheidungsfälle.

Catherine E. Fisher, 722 Bauer Avenue, hat ihren Gatten Percy V. Fisher, den sie am 6. November 1884 heiratete, auf Scheidung verklagt, weil er seit mehreren Jahren dem Trunk ergeben ist, nicht für sie sorgt und sie außerdem noch so brutal behandelt hat, daß sie nicht länger mit ihm leben kann. Um den Verklagten zu verhindern, sie in ihrer jetzigen Wohnung zu belästigen, wurde ein Einhaltsbefehl gegen ihn erlassen.

In der Scheidungssache der Sarah Ginsburg gegen Harry Ginsburg wurden der Klägerin temporäre Alimente im Betrage von \$25 per Woche für sich selbst und ihre vier Kinder, sowie das Recht zugesprochen, ihre gegenwärtige Wohnung, No. 712 West 9. Straße, bis auf Weiteres kostenfrei zu benutzen und die Miete für den Rest des Hauses zu kollektieren. Gegen Edwin Wells, der es versäumt hat, die seiner Gattin Carrie Wells benötigten Alimente zu bezahlen, ist eine Verurteilung für den 13. Juli d. J. erlassen worden, um sich wegen Nichtzahlung des Gerichts zu verantworten.

Nachlasssachen.

E. Nora Moore ist Testamentsvollstreckerin von Lawrence E. Moore; Personalkon \$1000, Grundbesitz \$1700.

Verschiedenes.

Die Glenn B. & S. A. Hagte eine Hypothekforderung über \$91.33 gegen Isaac Meeter u. A. ein.

Wachmänner

Sollen Fred. Gorman in den Tod getrieben haben.

Coroner Dr. Foerster hielt gestern den Inquest über den Tod des 37 Jahre alten Postbeamten Fred. Gorman ab, welcher seinem Leben durch Parisier Grün genollt ein Ziel gesetzt hatte. Wie die Witwe durch den Coroner mitgeteilt hat, befand sich ihr Mann seit über 10 Jahren erfolglos Verheiratungsbüchlein in Gednoth und fiel Wachmännern in die Hände, welche ihn wie eine Citrone ausgepreßt haben sollen. Gorman trug sich schon seit Jahren mit Selbstmordgedanken und hatte seine Frau wiederholt durch fingirte Selbstmordversuche erschreckt, weshalb sie seinem Beginnen nicht mehr rechten Glauben schenkte. In der letzten Selbstmordnotiz, welche Gorman zurückgelassen hatte, bat er seine Frau um Verzeihung für seine That. Die letzte halbmonatliche Gehaltszahlung erhielt Gorman am Freitag, doch konnte er seiner Frau am Sonntag nicht mehr anbieten, was er mit dem Geld gemacht hat, da er fast keinen Cent mehr hatte.

Case-Ball.

Westriger Sieg der „Reds“ über Brooklyn.

Zu dem gestrigen ersten Spiele einer vierstägigen Serie zwischen den „Reds“ und den Brooklynern „Superbas“ hatten sich 6000 Zuschauer eingefunden. In dem Spiele bedienten Schiedsrichter Schneider und Fänger Clarke unter Geschick gegen Hagan resp. Fisher für die Gegner. Trotz der intensiven Hitze spielten beide Klubs mit Energie und großem Geschick. Auch die Schiedsrichter lieferten gute Leistungen. Schneider, der im 9. Gange die Kontrolle über seinen Ball verlor, wurde durch Benton und Diesel, nachdem er zwei Freepässe zur 1. Base verschickt hatte, durch Douglas abgelöst. In diesem Gange schickten die Brooklynern 3 Bälle und

entgingen unsere Jüngens mit knapper Noth einer Niederlage.

Die Reds machten 9 Treffer gegen 13 und spielten fehlerfrei gegen einen Fehler der Gegner. Moran, Groh und Miller waren unsere besten Schläger mit je 2 Treffern, darunter mehrfache Auf unserer Seite wurde kein Luftschläger zur Bank geschickt gegen 5 auf der gegnerischen. Schneider und Benton verzeichneten je 2 Freepässe zur 1. Base gegen 2 der Gegner. La Rose, Herzog und Moran schlugen je 1 Base. Die Schiedsrichter Harter und Rigler walteten ihres Amtes zur allgemeinen Zufriedenung.

Refultat der gestrigen Spiele:

- Cincinnati . . . 03002010* — 6
- Brooklyn . . . 010001003 — 5
- Boston . . . 040000000 — 4
- Chicago . . . 001100010 — 3
- New York . . . 003000000 — 3
- St. Louis . . . 00100102* — 4
- Philadelphia . . . 231400000 — 10
- Pittsburg . . . 021200002 — 7

Sterblichkeitsbericht.

- Paul Breitenbach, 84, 4559 Hamilton Av., Hinzulien.
- Daniel Roberts, 44, St. Marys Hospital, Gallienstein.
- Ada Williams, 43, Christ Hospital, inneres Leiden.
- William Scott, 54, Red Bank, D., Röhmung.
- Joseph Huber, 83, 1527 Bremen Straße, Nierenleiden.
- Caroline Kamm, 86, 1134 Carson Straße, Altersschwäche.
- Marx Meyer, 71, 823 W. 8. Str., Brights Nierenleiden.
- Frederik Greve, 61, Margarete Straße, Gehirnschlag.
- Andrew Hammons, 88, Reichsdorf Home, Herzleiden.
- Max Winterhalter, 58, 1358 Broadman, Schwindel.
- Nicholas Gough, 66, 2328 Symmes Straße, Halsleiden.
- Charles Wright, 47, 1049 Rosemont Avenue, Krebs.
- Catherine Taylor, 65, 908 Wade Straße, Krebs.
- Frank Seneker, 39, Zweig Hospital, Schwindel.

Kaffetränzchen.

An der Immanuel Gemeinde, Fairmount (A. Schweighardt, Pastor) ist heute Kaffetränzchen. Folgende Damen lassen einladen: Sophie Wiger, Amelia Böker, Marie Dittus, Virginia Dolle, Katherine Odert, Louise Ebner, Marie Scherding, Anna Ernst, Lena Frey, Caroline Fischer, Eva Fischer und Elisabeth Frank.

Eiserne Geländer

sind billiger als Holz



Sehen besser aus und halten eine Lebenszeit.

Dies ist die Adresse, in der Sie an die Verschönerung Ihres Gartens denken. Lassen Sie sich unsere Preise für Eisen-Geländer und Klettergitter geben.

Cincinnati Iron Fence Co.

2300-2308 Spring Grove Ave. Phone West 506.

Geburten.

- John und Margarethe Collins, 308 Oregon Straße.
- Sherman und Sciota Bowman, 1032 Dehler Straße.
- Barry und Anna Drmison, 1813 Columbia Avenue.
- Charles und Ida Kleintant, 1051 Hittnerstraße.
- Joseph und Virginia Kamp, Anderson Street.
- Samuel und Mary Kinsky, 730 West Court Straße.
- Otto und Josephine Schmah, 183 West Clifton Av.
- Albert und Anna Zint, 2735 Vine Straße.
- Baul und Lulu Kendall, Fruit Hill, D.
- William und Flora Lynn, 1225 Jackson Straße.
- Arthur und Jannetta Wainner, 3654 Brook Avenue.
- Augustus und Antonia Caroli, 2161 Queen City Avenue.

Konzert im Zoo.

Für das Konzert im Zoologischen Garten am heutigen Abend gilt das folgende Programm:
March — „Unter dem Doppeladler“, Wagner
Mignon — Overture — „Thomaz Trombon“ — Solo — Abendstern-Pomane aus Tannhäuser, Wagner
Carl Koblmann.
Yesterdaythoughts — Herbert
Punchinello — Herbert
Potpourri aus „Abele“ — Briquet
Overture „Orpheus in der Unterwelt“ — Offenbach
Soprano — Solo — Frä. Viola Foote
Walzer — Romone
Barcarolle aus „Hoffmanns Erzählungen“ — Offenbach
Potpourri — „Sweet Sixteen“ — Herbert

Dr. Saurwein in Cincinnati.

Dr. R. G. Saurwein, Inspektor des Statistischen Bureau's für Geburten und Sterbefälle in Columbus, O., traf gestern in Cincinnati ein, und hat seine dem Gesundheitsamt einen Besuch ab. Dr. Saurwein kam speziell nach hier, um mit gewissen Ärzten und Hebammen Rücksprache zu nehmen, welche in der Einbindung ihrer Geburts Akte sehr nachlässig sind. Diese Unzulässigkeit führt zu einer großen Konfusion in dem Amt und wird die harte Arbeit und die Aufstellung einer genauen Statistik stark beeinträchtigt.